



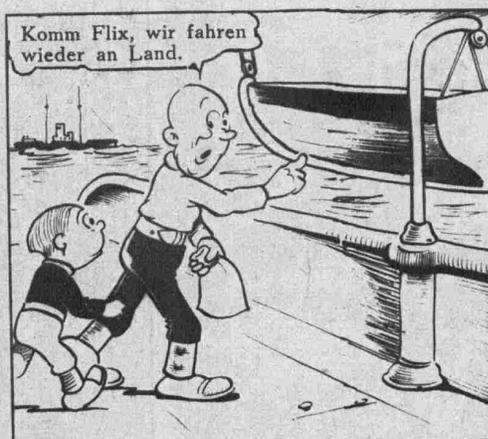
Unsere Freunde hielten es für angezeigt, wieder auf das Schiff zurückzukehren. Mitten auf dem Wasser schien es immerhin noch sicherer zu sein, als in der Nähe des Vulkans. An Bord vertiefte sich der Forscher Jimmy in seine wissenschaftlichen Bücher. Er studierte die Eigenschaften und Tücken unterirdischer Grotten, oder vielmehr Untermeeres-

grotten in der Nähe von Vulkanen. Bei dieser Lektüre reifte in ihm ein Plan, wie man sich aus dieser Lage befreien könne. Unterdessen hielt an Deck Kapitän Mostertopp Ausschau nach den verschwundenen Schiffen. Tatsächlich sichtete er bald eines von ihnen, das immer näher kam, sodaß man sich durch Zeichen verständigen konnte.



Das Schiff setzte ein Boot aus, und der Kapitän ließ sich herübergieren. Kapitän Mostertopp begrüßte ihn aufs herzlichste. Er führte den Leidensgefährten in seine Kabine und bei einem kräftigen Seemannstrunk ließ er sich dessen Abenteuer berichten. Es war übrigens dasselbe wie sein eigenes. Während die beiden zusammen berieten, was zu tun

sei, wobei aber nicht viel gesehites herauskam, meldete ein Matrose, daß draußen noch ein weiteres Schiff aufgetaucht sei. Kapitän Mostertopp eilte an Deck. Es schien also, daß es noch mehr von den verschwundenen Schiffen in der Nähe gab. Man mußte sie zusammenbringen um zu sehen, was zu tun sei.



Der Funkspruch, den Kapitän Mostertopp angeordnet hatte, blieb nicht unbeachtet. Bald befanden sich die Kapitäne der verschwundenen Schiffe an Bord. Nun begann ein großes Gerede, der Seemannstrunk floß in Strömen und Wolken von Tabakrauch hüllte die ganze Kabine in undurchdringlichen Nebel. Aber viel gesehites kam auch jetzt noch

nicht dabei heraus. Der Forscher Jim aber blieb währenddem nicht untätig. Er zog Flix mit sich um in aller Stille seinen großen Plan in Wirklichkeit umzusetzen. Das Boot wurde aufs Wasser gelassen und die beiden fuhren los; Jim war seiner Sache sehr sicher, Flix indessen war weit weniger zuversichtlich.